

Endlich Rentner und was nun?

Lange herbeigesehnt auf einmal war er da der Tag, der letzte in meinem Arbeitsleben.

Ich möchte mein Leben mal aufteilen in Abschnitte: da ist die Säuglings- bzw. Kleinkinderzeit. Danach die Schul- und Teenagerzeit, dann die Berufs- bzw. Arbeitszeit in der wir anlegten und säten. Dann schließlich die Erntezeit - die Rente-. Ich sehe diese auch als den letzten Abschnitt in meinem Leben.

Was bedeutet das für mich. Es ist ja soviel mehr als nur der Rentenbetrag in Euro auf dem Konto. Vielmehr bewegten mich Fragen wie: Wie willst Du ihn (diesen letzten Abschnitt) leben oder erleben. Was liegt in meinen Händen es zu gestalten, dass ich zufrieden bin. Davor aber waren die Fragen wie: kann ich zufrieden sein mit dem wie mein Leben bis hierher verlaufen ist. Alles Fragen die ich nicht von heute auf morgen beantworten kann. Dass ich zufrieden bin, das kann ich heute nach 2 Jahren mit einem Ja beantworten.

Aber es hat diese Zeit gedauert, dass ich es genießen kann. Ich genieße, dass ich meine Zeit frei einteilen kann, bis jetzt bin ich keine Rentnerin die „nie Zeit hat“. Es war zwar eine ganze Zeit etwas schwierig und gewöhnungsbedürftig, weil wir beide vom gleichen Tag an zu Hause waren. Da galt es wieder neue oder besser gesagt andere Prioritäten zu setzen schließlich waren wir den ganzen Tag zusammen. Wir sind, glaube ich, uns manches mal gehörig auf den Wecker gegangen.

Es war ein Vorteil, dass es mir nicht schwer fällt mich umzuorientieren. So habe ich mich 2mal in der Woche einer Sportgruppe angeschlossen. Seit Mai d. J. sind wir ja umgezogen aufs Land und auch hier kenne ich schon etliche Frauen durch den Sport. Überhaupt war es ein Glücksgriff dieser Umzug. Wir wohnen direkt an einem See, sehr ruhig, bis auf ein Kuhglockengeläut oder abends ein Froschkonzert, das aber keinesfalls störend, ist im Gegenteil.

Die ländliche Umgebung bietet auch, ohne das Auto zu benutzen, wunderbare Gelegenheit für ausgedehnte Spaziergänge auf denen so manches klärende Gespräch besser zu führen ist als in den vier Wänden. Natürlich sind wir finanziell nicht mehr so bestückt wie vorher, auch weil mein Mann frühzeitig in Rente ging, auch das ist dann eine Sache wo wir neue Maßstäbe setzen mussten.

Zuletzt möchte ich noch sagen, dass, wenn es irgendwie finanziell machbar ist, es sich lohnt, auch wenn es Abzüge gibt. Diese gemeinsame Zeit erlebe ich als die intensivste überhaupt.

Schließen möchte ich mit einem passenden Spruch: Es ist nicht wenig Zeit, was wir haben, sondern es ist viel, was wir nicht nützen.